„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask.
P. O. Box 505
Zweiggeschäft für Manitoba:
850 Main Str. Winnipeg, Man.

Manitoba Rundschau

des „Courier"

"The Courier"
is the leading German paper in Canada
1835–1837 Halifax St. Regina, Sask.
P. O. Box 505
BRANCH OFFICE FOR MANITOBA.
850 Main St. Winnipeg, Man.

9 Jahrgang | Mittwoch den 20. September 1916 | Nummer 47

Dienstableitung der Regierung von Manitoba

Einer von mehreren Artikeln, eingesandt von verschiedenen Beamten des Regierungsdienstes in Manitoba.

Gesetz über die Pflichten und rechtmäßigen Ansprüchen der Drescher

(The Manitoba Threshers Lien Act)

Jede Dreschmaschine, die in Manitoba in Tätigkeit ist, sollte ein Plakat tragen, welches Paragraph 7 des Unkrautgesetzes von Manitoba enthält. Außerdem ist auch verordnet, daß das Gesetz über die Pflichten und rechtmäßigen Ansprüche der Drescher (The Thresher's Lien Act) an der Dreschmaschine befestigt sein soll. Dieser „Thresher's Lien Act" wird in Pamphletform von der Regierung in Manitoba gedruckt, und jeder Drescher, der ein Exemplar haben will, braucht nur an „The King's Printer", Parliament Buildings, Winnipeg, zu schreiben. Das Gesetz befiehlt, daß es die Pflicht jeder Person, welche die Betriebsleitung einer Dreschmaschine in Händen hat, ist, dafür Sorge zu tragen, daß dasselbige Gesetz an der Maschine angeheftet bleibt, und daß jede Person, welche mit Vorsatz diese Pflicht verletzt, einer Strafe nicht über zehn Dollar verfallen sein soll.

Zweck des Gesetzes ist, eine Grundlage zu schaffen, auf welcher Zahlungen für Arbeit, die in Verbindung mit der Dreschmaschine ausgeführt wurde, beansprucht werden können.

Das Gesetz erklärt, daß ein Drescher ein Recht hat, eine gewisse Menge des Getreides, das er für den Farmer drischt, zu beschlagnahmen zu dem Zwecke, die Zahlung für die Drescharbeit, welche er ausgeführt hat, sicherzustellen. Er kann 31 Tage nach dem Dreschen soviel Getreide beschlagnahmen, als, nach dem laufenden Marktpreise gerechnet, dazu gehört, die Bezahlung für das Getreide zu erhalten, das gedrischen wurde. „Der Drescher hat das Recht, das Getreide für sich in Anspruch zu nehmen, bis es verkauft, an den Käufer abgeliefert und aus Eigentum und Besitz des Farmers gebracht ist. Die Ansprüche des Drescherz sollen den Vorzug vor allen anderen Verpflichtungen und Ansprüchen haben.

Es ist sehr leicht für den Drescher, sein Recht auf Beschlagnahmung des Getreides geltend zu machen. Er kann seine Absicht der Beschlagnahmung entweder mündlich oder schriftlich zum Ausdruck bringen; oder, wie das Gesetz sagt, „er hat das Recht, es zu beschlagnahmen, wenn er irgend etwas unternimmt oder sagt, was andeutet, daß er beschlagnahmt hat oder die Absicht hegt, zu beschlagnahmen" Unter schwerer Strafe des Gesetzes kann keine Person auch nur einen Teil des also beschlagnahmten Getreides für sich in Anspruch nehmen. Wenn das Getreide beschlagnahmt ist, kann es der Drescher auf seinen eigenen Namen unterbringen lassen, und wenn der Farmer nicht innerhalb von fünf Tagen von der Zeit an, wo die Beschlagnahme erfolgte, für das Dreschen bezahlt, so ist derjenige, der es beschlagnahmt hat, berechtigt, es zu einem ehrlichen Marktpreis zu verkaufen, für das Ueberbringen nach dem Markte zu bezahlen und sich selbst für das Dreschen zu bezahlen, worauf der Rest des gelösten Ertrages an den Farmer zurückzugeben ist.

Das Getreide muß innerhalb von dreißig Tagen, nachdem es mit Beschlag belegt wurde, verkauft werden, wenn nicht der Farmer sich entschließt, schriftlich um einen Aufschub des Verkaufes zu ersuchen.

Aber der Drescher ist nicht der einzige, den dieses Gesetz beschützt. Auch die Männer, welche für den Drescher arbeiten oder seine Maschine reparieren, stehen unter dem Schutze dieses selben Gesetzes. Ein Arbeiter oder Reparateur kann innerhalb von zehn Tagen, nachdem die Dreschmaschine das Eigentum des Farmers verlassen hat, dem Farmer eine schriftliche Mitteilung zukommen lassen, in welcher er angibt, was ihm — dem Arbeiter oder Reparateur — an Lohn- oder Reparaturzahlung zukommt. Der Lohn würde sich auf die Zeit beziehen, während welcher er für den Farmer gedrischen hat, die Reparaturentschädigung auf die während der Dreschzeit vorgenommenen Reparaturen. Der Farmer soll daraufhin verpflichtet sein, für diese Kosten bis zur Höhe des Betrages, den der Drescher verdient hat, aufzukommen.

Wenn der Farmer eine derartige Forderung begleicht, die in rechtmäßiger Weise erhoben worden ist, so soll der Dreschmaschinenbesitzer oder Leiter diesen Betrag von seinen Ansprüchen gegen den Farmer in Abrechnung bringen.

Obwohl das Besitzrecht einer Dreschmaschine übertragen werden und der Verdienst des Drescherz überwiesen oder beschlagnahmt werden kann, so macht dieses die Zahlungsansprüche eines Arbeiters oder Reparateurs nicht hinfällig. Falls aber der Arbeiter oder Reparateur keine Schritte unternimmt, um seine Ansprüche innerhalb von 30 Tagen, nachdem er dieselben dem Farmer gegenüber erhoben hat, geltend zu machen, so soll als dann sein Anspruchsrecht an Bezahlung verfallen sein.

Das Gesetz verordnet, daß ein Arbeiter, welcher bei der Betriebsleitung einer Dreschmaschine beschäftigt ist, zum Recht haben soll, von einem Drescher zu jeder Zeit eine schriftliche Niederlegung über die Zeitdauer, für welche er Lohn beanspruchen kann, sowie über die Höhe des Lohnes zu verlangen; der Drescher oder sein Vertreter müssen diese Erklärung auf Verlangen ausfolgen.

Das Gesetz enthält noch andere Verordnungen, aber die vorstehenden sind diejenigen, welche von größtem Interesse für den Farmer sind.

Bob Rogers, der korrupte und gewissenlose konservative Parteipolitiker, endlich an den Pranger gestellt

Sensationelle Enthüllungen bei der Untersuchung über den Neubau der Manitobaer landwirtschaftlichen Hochschule. Hon. Rogers veranlaßte die Bauunternehmerfirma Carter Halls und Aldinger, einen um $8,700 höheren Preis von der Regierung zu verlangen, als der Festgesetzte und völlig ausreichende Kontraktpreis betrug. $7,500 wurden daraufhin der Firma für die konservative Parteikasse abgezwickt

Winnipeg. — W. H. Carter von hier, Teilhaber der Firma Carter Halls & Aldinger die von der früheren konservativen Regierung mit dem Bau der Manitobaer landwirtschaftlichen Hochschule beauftragt worden war, machte vor der Königlichen Kommission, die über den Bau der Hochschule augenblicklich umfassende Untersuchungen anstellt, Aufsehen erregende und sensationelle Enthüllungen. Er erzählte, daß zu einer Zeit, als er bereits mit den Arbeiten am Neubau für den Preis von $60,229 begonnen habe, für welchen Betrag seiner Firma die Arbeiten übertragen worden seien, Robert Rogers, damals Minister für öffentliche Arbeiten der Regierung von Manitoba, ihn am Telephon aufgerufen und ihm erklärt habe, daß der von der Firma verlangte Preis zu niedrig sei, und daß die Regierung ihr behülflich sein könne, einen höheren Preis für die Arbeit zu erlangen. Carter schwor, daß das Ergebnis der Telephonunterhaltung mit Rogers darin bestanden habe, daß ein neuer oder abgeänderter Kontrakt abgeschlossen worden sei, wonach die Summe, die an die Bauunternehmerfirma zu entrichten war, nicht $60,229 betragen habe sondern $68,929. Dieses würde einen reinen Profit von $8,700 für die Firma bedeuten, wenn die ganzen Gelder in ihrem Besitz geblieben wären. Dem ist nun nicht so. Carter erzählte, daß er kurz darauf, von D. E. Sprague, einem bekannten Konservativen Winnipegs aufgesucht worden und ersucht worden sei, eine Besteuer zum konservativen Kampagnefonds zu machen. Nach Lage der Sache bestehe kein Zweifel, daß die Angelegenheit zum Bob Rogers genau so gedacht wurde, als er Carter am Telephon darauf aufmerksam machte, daß der Preis für den Neubau zu niedrig sei. Was konnte ihn anders zu einer solchen Bemerkung bestimmen, die notwendigerweise, wenn Carter auf die Sache eingehen würde, wie er es getan hat, eine Bestehlung der Provinz, eine Bestehlung von orientlichen Geldern in Höhe von $8,700 zur Folge haben mußte.

Carter sagte, daß die Unterhaltung am Telephon zwischen ihm selbst und Rogers zwischen dem 16. und 28. August 1911 stattgefunden habe, und daß seine erste Besteuer zum Kampagnefonds, die $5,000 betragen habe, am 18. September erfolgt sei. Eine weitere Summe in Höhe von $2,500 habe er am 20. September gegeben und zusammen eine Summe von $22,500 ...ten, wenn die ganzen Gelder in ihrem Besitz geblieben wären. Dem ist nun nicht so. Carter erzählte, daß er kurz darauf, von D. E. Sprague, einem bekannten Konservativen Winnipegs aufgesucht worden und ersucht worden sei, eine Besteuer zum konservativen Kampagnefonds zu machen. Nach Lage der Sache besteht kein Zweifel, daß die Angelegenheit zum Bob Rogers genau so gedacht wurde, als er Carter am Telephon darauf aufmerksam machte, daß der Preis für den Neubau zu niedrig sei. Was konnte ihn anders zu einer solchen Bemerkung bestimmen, die notwendigerweise, wenn Carter auf die Sache eingehen würde, wie er es getan hat, eine Bestehlung der Provinz, eine Bestehlung von orientlichen Geldern in Höhe von $8,700 zur Folge haben mußte.

Carter sagte, daß die Unterhaltung am Telephon zwischen ihm selbst und Rogers zwischen dem 16. und 28. August 1911 stattgefunden habe, und daß seine erste Besteuer zum Kampagnefonds, die $5,000 betragen habe, am 18. September erfolgt sei. Eine weitere Summe in Höhe von $2,500 habe er am 20. September gegeben und zusammen eine Summe von $22,500

Winnipeg zeichnet neun Millionen für die neue Kriegsanleihe

Winnipeg, Man. — Im ganzen sind bis jetzt in dieser Stadt $9,045,000 für die neue canadische Kriegsanleihe gezeichnet worden.

Folgende Firmen und Organisationen haben sich beteiligt:

Union Bank of Canada	$2,215,000
Northern Crown Bank	1,000,000
Great West Life Assurance Company	1,000,000
Edward Brown & Co.	
Wood Gundy & Co.	1,000,000
Osler Hammond & Nanton	300,000
J. H. Ashdown	300,000
Die Stadt Winnipeg	250,000
Zinsdienstkasse der Stadt Winnipeg	100,000
Licht- und Kraftdept. der Stadt Winnipeg	100,000
Grain Growers Grain Co.	150,000
Trades Trust Co.	100,000
E. F. Hutchings	100,000
F. W. Leistikow	250,000
Sangster Life Ass. Co.	60,000
Bullen Iron Works	50,000
Home Savings and Investment Association	50,000
Alloway & Champion, Limited	200,000
Manitoba Fact Garm	15,000
Occidental Fire Insurance Co.	25,000
W. J. O'Neill (für Mitarbeiter)	700,000
Kleinere Zeichnungen	1,500,000
Totalsumme	$9,645,000

Falsche Behandlung eines Säuglings verursacht Lähmung

Winnipeg, Man. — Die Gesundheitsbehörde erhielt Kenntnis davon, daß die Mutter eines vier Monate alten Säuglings das Kind nur auf die rechte Seite zu legen pflegte, weil ihr gesagt worden war, daß es nur so gut gehen werden könne. Der nach der Wohnung der Frau entsandte Gesundheitskommissar fand das Kind auf der rechten Seite vollständig gelähmt und ordnete seine Ueberführung nach dem Hospital an.

Konferenz der älteren Jungfrauen am 22. 23. und 24. September

Brandon, Man. — Es wird gemeldet, daß der Konferenz der älteren Jungfrauen Manitobas, die am 22., 23. und 24. September in Brandon stattfinden wird, nicht weniger als 500 Jungfrauen beiwohnen werden. Die Konferenz, die von der Manitoba Sonntagsschul Vereinigung einberufen worden ist, wird mit einer Ansprache von Frau Carrie Stewart Laffoon, Superintendent in des „Bethanien Jungfrauen Instituts" zu Chicago eröffnet werden.

Alle Eisenbahngesellschaften haben Fahrkarten nach Brandon während der Dauer dieser Tage auf die Hälfte heruntergesetzt. Den Zug Nr. 3 der C. P. R. Eisenbahngesellschaft, welcher Winnipeg am Freitag um 11.30 Uhr morgens verläßt, wird ein Speisewagen angehängt sein, um die Delegaten Winnipegs zur Konferenz aufzunehmen.

Militärbeamte kommen mit dem Alkoholgesetz in Konflikt

Brandon, Man. — Zwei Brandoner Bürger, die es an einem der letzten Tagen unternommen hatten, vier Offiziere vom Camp Hughes, die zu einem Zwecke nach Brandon gekommen waren, mit alkoholhaltigen Getränken zu versehen, hatten sich vor dem Polizeigericht zu verantworten, der eine wegen Verstoßes gegen Alkoholhaltigen Getränken und der andere wegen Haltens derselben in seinen Geschäftsräumen. „Ein Wille" in der Sache ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

Sunset wird in Zukunft als Kaufladen dienen

St. Malo, Man. — Das zu St. Malo bestehende Hotel ist von Edmund Male aufgekauft worden, der dasselbe in einen Kaufladen umzuändern gedenkt und in demselben im Herbst ein gemischtes Warengeschäft eröffnen wird.

Frauen, einst Invaliden

Jetzt in guter Gesundheit durch den Gebrauch von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound. Sagen, es ist eine Notwendigkeit im Haushalte. Arzt nannte es ein Wunder.

Alle Frauen sollten die wunderbaren Effekte des Einnehmens von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound kennen, selbst wenn sie hoffnungslos krank scheinen. Hier sind einige wirkliche Fälle:

Harrisburg, Penn. — „Als ich noch ledig war, hatte ich sehr viel an weiblichen Schwachheiten zu leiden, weil meine Arbeit mich zum Stehen während des ganzen Tages zwang. Ich nahm Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound dagegen und wurde gesund. Nachdem ich verheiratet war, nahm ich diesen Compound wiederum gegen weibliche Trubel und nach drei Monaten wurde ich von einem sogenannten Auswuchs geheilt. Der Arzt sagte, es wäre ein Wunder, daß ich so leicht davonkam, weil in solchen Fällen gewöhnlich das Messer des Chirurgen das Uebel entfernt. Ich will niemals ohne Ihren Compound sein." — Frau Frank Knodl, 1642 Fulton Straße, Harrisburg, Penn.

Konnte kaum gehen

Albert Lea, Minn. — „Mehr als ein Jahr lang wurde ich von scharfen Schmerzen über meinen Rücken und Hüften geplagt und konnte fast gar nicht mehr im Hause umhergehen. Ich hatte Kopfschmerzen, Schwindelanfälle und auch keinen Appetit. Nachdem ich Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound und Leberpillen eingenommen hatte, fühle ich stärker als jemals früher. Ich habe einen kleinen Knaben, acht Monate alt und verrichte auch sämtliche Arbeit allein. Ich würde nicht ohne Ihre Heilmittel sein wollen, weil es keine anderen gibt, die diesen gleichkommen." Mrs. F. E. Yost, 611 Water Str., Albert, Minn.

Drei Aerzte gaben sie auf

Pittsburg, Penn. — „Ihre Medizin half mir wunderbar. Als ich noch ein Mädchen von 18 Jahren war, litt ich sehr viel an Unregelmäßigkeiten, war schwach, fast immer kränklich. Drei Aerzte gaben mich auf und sagten mir, daß ich Schwindsucht bekommen würde. Ich nahm Lydia E. Pinkhams Vegetables Compound und nach der dritten Flasche begann ich schon besser zu fühlen. Ich wurde alsbald wieder regelmäßig, wurde stark und in kurzer Zeit war ich glücklich verheiratet. Jetzt habe ich zwei gesunde kräftige Kinder und kann jeden Tag schwer arbeiten." — Frau Clementina Duerring, 34 Gardner Str., Troy Hill, Pittsburg, Penn.

Alle Frauen sind eingeladen, an Lydia E. Pinkham Medicine Co., Lynn, Mass., um besonderen Rat zu schreiben; es wird vertraulich behandelt.

Kind im Waschraum eines C.P.R. Zuges geboren; Mutter stirbt nach der Geburt

Winnipeg, Man. — Am Dienstag abend gab Laura Belbumeur von Lazar an der C.P.R., wo ihre Eltern wohnen, im Waschraum des C.P.R. Personenzuges, welcher zwischen Brandon und Saskatoon verkehrt, einem Kinde das Leben. Die Mutter, um welche sich zwei Krankenpflegerinnen, die sich ebenfalls auf dem Zuge befanden, bemühten, starb bald nach der Geburt. Das Kind lebt und macht einen sehr gesunden Eindruck. Die Verstorbene verließ McAuley an dem erwähnten Dienstag abend mit der Bemerkung, daß sie in einigen Tagen zurückkommen würde. Die Leiche befindet sich in Virden.

Brandon beteiligt sich an der Kriegsanleihe

Brandon, Man. — Die hiesige Stadt wird $400,000 für die neue Kriegsanleihe zeichnen. Das Geld hierfür wird dem „Sinking Fund" entnommen werden.

Farmern gefällt das neue Dampfkreiselgeiers

Winnipeg, Man. — Nach dem neuen Dampfkreiselgeiers ist es nicht nötig, daß Farmer und Drescher, die ihre eigenen Maschinen treiben wollen, eine Lizenz hierfür herausnehmen. Die Regierung, Abteilung für Gesundheit Arbeiten, ist davon benachrichtigt worden, daß Farmer und Drescher im Glauben leben, daß Lizenzen für den Betrieb dieser Maschinen herausgenommen werden müssen und daß diese Farmer dieser Sache sind, Ingenieure anstellen zu müssen, um diese Maschinen zu handhaben. Dem ist nicht so, und die Farmer, die nunmehr Aufklärung über diesen für den Farmer wichtigen Punkt des Gesetzes erlangt haben, sehen ein, daß das Gesetz ausschließlich in ihrem Interesse erlassen worden ist.

Wegen ungesetzlichen Glücksspiels bestraft

Winnipeg, Man. — Am Mittwoch vergangener Woche erschienen eine Anzahl Personen vor dem Polizeigericht, um sich auf die Anklage, dem Glücksspiel gehuldigt zu haben, zu verantworten. Zwölf Personen, die an dem Spiele, welches in einem Raume des Alberta-Hotels stattgefunden hatte, teilgenommen hatten, wurden zu je $20.00 Strafe verurteilt. George Lem, der den Raum zur Verfügung gestellt hatte, erhielt eine Strafe von $100.00 zudiktiert.

Alle Angebote zurückgewiesen

Winnipeg, Man. — Alle Angebote für die Uebernahme der Arbeiten an dem neuen Parlamentsgebäude sind von der Provinzialregierung zurückgewiesen worden. Nach den Auslagen von Hon. T. H. Johnson, dem Minister für öffentliche Arbeiten, waren die Preise zu hoch und hat die Regierung beschlossen, gewisse Veränderungen in den Plänen vorzunehmen, um die Kosten zu verringern.

Leichter Frost

Winnipeg, Man. — Leichte Fröste suchten Mittwoch Nacht einige Gegenden von Alberta heim, und auch in Saskatchewan sank das Thermometer in einigen Distrikten bis auf Grad unter Null. Russel war der einzige Punkt in Manitoba, welcher von Frost heimgesucht wurde, doch wurden an vielen Stellen in der Provinz die Erntearbeiten durch einen kalten Regen aufgehalten, auch sind alle Anzeichen für starke Nachtfröste vorhanden. Dem Getreide kann der Frost keinen Schaden zufügen, da dasselbe bereits überall geschnitten ist. Die Dreschresultate sind besser, als man anfänglich erwartet hatte.

Straßenbahn wird alle zehn Minuten in der Richtung West Kildonan verkehren

Winnipeg, Man. — Einer Deputation, zusammengesetzt aus den Gemeindevertretern von West Kildonan, die beim Geschäftsführer der Winnipeger Straßenbahn zum Zweck der Einrichtung einer besseren Verbindung und der Preisermäßigung der Fahrt vorstellig wurde, wurde vom Geschäftsführer der Bahn eröffnet, daß, soweit die Preisermäßigung in den Fahrtkosten in Frage kommt, ihrem Wunsche nicht entsprochen werden könne, daß dagegen, was den Verkehr der Straßenbahnen in der Richtung West Kildonan anbetreffe, eine Neuregelung erfolgen und in Zukunft alle zehn Minuten ein Wagen in der Richtung verkehren werde. Bis jetzt war der Verkehr für die Bewohner West Kildonans wenig erfreulich, es verkehrte nämlich auf dieser Linie nur ein Wagen in der Stunde.

25 Cents für einen Schluck Whiskey

Winnipeg, Man. — Am Mittwoch vergangener Woche wurden zwei Personen festgenommen, die ein Geschäft daraus machten, Leute aus ihren Whiskyflaschen trinken zu lassen. Es wurde festgestellt, daß die genialen Geschäftsleute durstigen Kehlen erlaubten, einen kleinen Schluck aus der Flasche zu nehmen, wenn ihnen dafür 25 Cents ausgehändigt worden waren. Es heißt, daß das neue Geschäft ansehnliche Einkünfte abgeworfen haben soll. Eine Verurteilung der Festgenommenen ist bis jetzt nicht erfolgt.

Lehrerkonferenz am 5. und 6. Oktober

Brandon, Man. — Es werden bereits Vorbereitungen für die alljährlich stattfindende Konferenz der Manitobaer Lehrervereinigung getroffen, die in diesem Jahr am 5. und 6. Oktober im „Collegium" Gebäude in dieser Stadt stattfinden wird. Der Konferenz wird Hon. Dr. Thornton, Minister für das Erziehungswesen der Provinz Manitoba, beiwohnen, welcher eine Ansprache an die Lehrer der Provinz halten wird, die in großer Anzahl zu der Konferenz zusammentreffen versprechen.

Trauung der älteren Jungfrauen am 22. 23. und 24. September

Brandon, Man. — Es wird gemeldet, daß der Konferenz der älteren Jungfrauen Manitobas, die am 22., 23. und 24. September in Brandon stattfinden wird, nicht weniger als 500 Jungfrauen beiwohnen werden. Die Konferenz, die von der Manitoba Sonntagsschul Vereinigung einberufen worden ist, wird mit einer Ansprache von Frau Carrie Stewart Laffoon, Superintendent in des „Bethanien Jungfrauen Instituts" zu Chicago eröffnet werden.

Alle Eisenbahngesellschaften haben Fahrkarten nach Brandon während der Dauer dieser Tage auf die Hälfte heruntergesetzt. Den Zug Nr. 3 der C. P. R. Eisenbahngesellschaft, welcher Winnipeg am Freitag um 11.30 Uhr morgens verläßt, wird ein Speisewagen angehängt sein, um die Delegaten Winnipegs zur Konferenz aufzunehmen.

Militärbeamte kommen mit dem Alkoholgesetz in Konflikt

Brandon, Man. — Zwei Brandoner Bürger, die es an einem der letzten Tagen unternommen hatten, vier Offiziere vom Camp Hughes, die zu einem Zwecke nach Brandon gekommen waren, mit alkoholhaltigen Getränken zu versehen, hatten sich vor dem Polizeigericht zu verantworten, der eine wegen Verstoßes gegen Alkoholhaltigen Getränken und der andere wegen Haltens derselben in seinen Geschäftsräumen. „Ein Wille" in der Sache ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

Sunset wird in Zukunft als Kaufladen dienen

St. Malo, Man. — Das zu St. Malo bestehende Hotel ist von Edmund Male aufgekauft worden, der dasselbe in einen Kaufladen umzuändern gedenkt und in demselben im Herbst ein gemischtes Warengeschäft eröffnen wird.

In Brandon fällt der erste Schnee in dieser Saison

Brandon, Man. — Im hiesigen Distrikt fiel am Donnerstag, den 14. d. M., der erste Schnee. Obwohl derselbe sehr spärlich niederfiel und kaum auf der Erdoberfläche zu sehen war, war er doch ein Zeichen dafür, daß wir mit Riesenschritten dem Winter zueilen und das kalte Wetter nicht zu lange mehr auf sich warten lassen wird.

Vergehen gegen das Alkoholgesetz

Winnipeg, Man. — R. Robson, ein Chauffeur, welcher sich unter der Anklage, in seinem Automobil Alkohol zum Genusse feilgeboten zu haben, vor dem Polizeirichter zu verantworten hatte, wurde zu einer Geldstrafe von $200 verurteilt.

Getreide im Stonewall-Distrikt ist von guter Qualität

Stonewall, Man. — Die Rockwood- und Stonewall-Distrikte haben auch in diesem Jahre wieder eine ziemlich gute Ernte zu verzeichnen gehabt. Die Distrikte sind dafür bekannt, daß in denselben der beste Weizens, Manitobas wächst. Auf Montgomerrs Farm in der Nähe von Stonewall wurden 32 Buschel Weizen Nr. 1 per Acker gedroschen. Eine andere Farm brachte 26 Buschel vom Acker, und John Gunns Farm 27 Buschel Weizen, ebenfalls Nr. 1 Northern. John Stratton erzielte 31 Buschel Nr. 1 Weizen vom Acker und andere Farmer ähnlich große Quantitäten.

Gerste und Hafer sind in diesen Distrikten nie besser gewesen. Die Ernte in diesen Getreidesorten ist sogar besser, wie die im Vorjahre. Der Mais steht vorzüglich, und wenn der Frost nicht schon in nächster Zeit eintritt, werden die Farmer in diesem Jahre die beste Ernte an Grünfutter haben, die je in diesen Distrikten erzielt worden ist. Das Gartengemüse sieht ebenfalls gut aus und ist von ausgezeichneter Qualität.

Führt neuen Telegraphendienst ein

Winnipeg. — Die „Grand Trunk Pacific Telegraph Co." hat mit Wirkung vom 28. August an, zwischen allen Punkten ihres Systems einen Tagesdienst für canadischen Telegramme zu ermäßigten Preisen eingerichtet. Tagestelegramme dieser Art von 50 Worten oder weniger werden zwischen allen Punkten des Systems der Compagnie zu einer 1½ mal so großen Rate als die gewöhnliche Tagesrate für 10 Worte beträgt, nebst 1/5 derselben Rate für jede weitere 10 Worte oder weniger angenommen werden.

Diese Telegramme werden aber erst nach Berücksichtigung aller vollratigen Telegramme erledigt werden. Sie müssen in klarem Englisch oder Französisch geschrieben sein. Keine Geheimschrift ist erlaubt.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Lebhafte Tätigkeit an allen Fronten

Im Westen setzen Briten und Franzosen ihr Angriffe fort — Im Osten und auf dem Balkan toben erneut heftige Kämpfe — Auch an kaukasischer, mesopotamischer und italienischer Front sind Gefechte im Gange

London, 14. Sept. — Das Dorf Combles, welches vom Westen von den Briten und vom Osten von den Franzosen bedroht wird, scheint nunmehr für die Deutschen verloren zu sein und jeden Augenblick in die Hände der Alliierten fallen zu wollen.

Nachdem die Briten sich im Leige Walde, weniger als eine Meile von den westlichen Ausgängen des Dorfes festgesetzt haben, haben die Franzosen eine Meile weiter östlich ihren Keil weiter vorgetrieben und die Le Priez Farm eingenommen, durch welche Ortschaft der Weg nach Rancourt führt. Die Farm, die von den Deutschen als ein Stützpunkt gegen die französischen Angriffe an Combles gehalten wurde, wurde im Sturm genommen.

Dem Pressoire-Bethune Wege entlang nördlich und südlich von Bouchavesnes haben die Deutschen, wie aus Paris berichtet wird, die neu gewonnenen französischen Stellungen heftig bombardiert in der Erwartung, sich ihre Verbindungslinie nach dem Norden wieder zu sichern. Die Franzosen waren jedoch in der Lage, den gewonnenen Boden zu behaupten.

Abgesehen von gegenseitigen Bombardements und einem kleinen Vormarsch der Franzosen in der Nähe von Belloy-En-Santerre südlich von der Somme, hat sich die Lage an den übrigen Teilen der französischen und belgischen Front nicht verändert.

Die teutonischen Verbündeten setzen ihren Vormarsch in der Dobrutscha in Rumänien fort, so wird aus Berlin und Sofia berichtet. In Siebenbürgen, jenseits der Bergen haben die Rumänen westlich und östlich von Hermannstadt angegriffen. Sie wurden jedoch, wie aus Wien berichtet wird zurückgeschlagen.

In den Karpathen haben die Russen die teutonischen Truppen in der Gegend von Smortec, Ludova und Kapul heftig angegriffen und Stellungen im Sturm genommen. Ihre Versuche, weiter vorzurücken, wurden jedoch, wie aus Wien berichtet wird, mit schweren Verlusten abgeschlagen.

An der mazedonischen Front haben ziemlich heftige Kämpfe stattgefunden, deren Resultate jedoch bis jetzt nicht recht bekannt geworden sind.

Paris berichtet, daß die Serben im Ostrovo-See-Bezirk ansehnliche Fortschritte gegen die Bulgaren zu verzeichnen gehabt haben, während Berlin und Sofia berichten, daß Bombardements in dieser Gegend stattgefunden haben, jedoch keinerlei Erfolge irgend einer Seite Erwähnung tun. Sofia behauptet, daß an dem Teile der Front, wo die Italiener den Bulgaren gegenüber stehen, die Italiener in die Flucht gejagt worden sind. Im Doiran Bezirk haben die Briten eine Stellung der Deutschen nördlich von der Ortschaft Mucukovo besetzt.

Obwohl behauptet worden ist, daß die griechischen Forts zu Kavala von den Bulgaren wieder aufgegeben worden sind, wird nunmehr von den Deutschen behauptet, daß die Forts sich alle in den Händen der Bulgaren befinden und daß die griechischen Truppen, die zu Kavala stationiert waren, nach Deutschland transportiert worden sind, wo sie bis zur Beendigung des Krieges als Neutrale behandelt werden sollen.

An der österreichisch-italienischen Front haben die gewöhnlichen Bombardements und vereinzelte Infanterieangriffe stattgefunden.

Französischer Bericht

Paris, 14. Sept. — Nördlich und südlich von Bouchavesnes fanden schwere Kämpfe statt. An den übrigen Teilen der Front herrscht verhältnismäßige Ruhe.

Nördlich von der Somme befestigten wir unsere Stellungen an einem Teile unserer Front, welcher Combles gegenüberliegt. Südöstlich von dieser Gegend nahmen wir im Sturm die Le Priez Farm, die der Feind als einen Stützpunkt organisiert hatte. Nördlich und südlich von Bouchavesnes finden lebhafte, jedoch vereinzelte Kämpfe statt. Wir blieben im Besitz aller der Stellungen, die wir erobert haben.

Südlich von der Somme gelang es uns durch einen Bombenangriff östlich von Belloy-En-Santerre vorzurücken.

Deutscher Bericht

Berlin, drahtlos über Sayville, 14. September. — Eine offizielle Bekanntmachung vom 13. September besagt, daß Anstalten getroffen worden sind, die griechischen Truppen, die zur Zeit des Eintreffens der bulgarischen Truppen in Kavala dort angetroffen wurden, und die den östlichen Teil von griechisch-Mazedonien besetzt hielten, nach Deutschland zu befördern. Der Bericht zeigt, daß deutsche Truppen in der Besetzung dieses Gebietes mit den Bulgaren zusammengearbeitet haben.

Der Bericht lautet: — Deutsche und bulgarische Truppen waren gezwungen in griechisch Mazedonien einzufallen, um den Angriffen von General Sarrail, dem Befehlshaber der alliierten Truppen an der mazedonischen Front, einen Gegenschlag zu bieten. Das 4. griechische Armeekorps blieb hinter dem bulgarischen linken Flügel, welcher bis an den Struma vorrückte. Dieses Armeekorps war vollständig ausgerüstet und befand sich zum Teil in Seras, Drama und Kavala. Es wurden Anfinnen von den alliierten Mächten gestellt, um die griechischen Truppen dazu zu bestimmen, an der Seite der Alliierten in den Kampf einzutreten oder dasselbe Schicksal zu erleiden, welches einen Teil der Truppen der 11. Division zu Saloniki befallen hat. Eine ungehinderte Verbindung mit Athen war unterbrochen und die Erlaubnis, mit den Behörden in Verbindung zu treten, wurde von den Alliierten versagt.

Der kommandierende General des 4. Armeekorps zu Kavala, der getreu den Befehlen seines obersten Befehlshabers der gesetzlich eingeschlagenen Richtung der Regierung in Wahrung der Neutralität folgte, war in Anbetracht der Lage der Truppen unter

(Fortsetzung auf Seite 12)